



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Von Erforschung der guten Wercken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

VI. Tag.  
 Von Erforschung der  
 guten Wercken.

I.

Wann ich mir werde die Zeit nemmen / so werde ich die gerechte Werck erforschen. Psal. 74.

**B**etrachte / daß man auch in den zulässigen Sachen sündigen könne / in dem Gebrauch der Speisen / des Tranccks / des Ehestands / des Spillens und anderen Ergötzlichkeiten / in der Ehr / in der Kleidung / in der Würde / in den Reichthumben ꝛc. Wann man nemlich dieselbe auff ein unordentliche Weiß suchet. Erforsche also dein Gewissen / ob du nit in einem / oder anderem Stuck schuldig seyest / und mache in allen diesen Sachen eine Ordnung.

Erwege auch / ob du nicht jene gute Werck / so du auß Schuldigkeit oder Andacht verrichtest / mit  
 groß



größerer Vollkommenheit verrichten köntest: als da seynd die Heil. Mess / die Predig / die Beicht / die Communion / das Morgen = und Abend = Gebett. Die tägliche Gewissens = Erforschung ic.

Ob du nicht mit grösserer Behutsamkeit reden soltest mit grossen Herren / mit Fürsten und hohen Ministris? Ob du mit freundlicher köntest seyn mit deinen Unterthanen / gesparfamer in den Mahlzeiten / bescheidener in den Gesellschaften?

2.

Überlise allhier die geistliche / und leibliche Werck der Barmherzigkeit / die Evangelische Râth / die acht Seeüigkeit.

Die Werck der Barmherzigkeit seynd. Die Hungerige speisen / die Durstige träncken / die Nackende bekliden / die Frembde beherbergen / die Gefangene erlöbigen / die Krancke besuchen / die Todten begraben.

Die



Die Sünder straffen / die Unwissende lehren / den Zweifelhaften recht rathen / die Betrübte trösten / das Unrecht gedultig leyden / denen so uns beleidigen / gern verzeihen / für die Lebendige / und Todte GOTT bitten.

Mit was massen wir aber auffmassen / mit derselben wird uns wider eingemassen werden.

Sihe / ob und in was vor einem Grad du in dir befindest die acht Tugend oder Seeligkeiten.

Als : Seelig seynd die Arme im Geist / dann ihr ist das Reich der Himmeln. Seelig seynd die Saufftmüchige / dann sie werden das Erdreich besitzen. Seelig seynd die weinen und Leyd tragen / dann sie werden getröstet werden. Seelig seynd / die hungertig / und durstig seynd nach der Gerechtigkeit / dann sie werden ersättiget werden. Seelig seynd die Barmherzige / dann sie werden Barmherzigkeit erlangen. Seelig seynd



Gedanken.

38

seynd / die eines reinen Herzen  
seynd / dann sie werden GOTT an-  
schauen. Seelig seynd die Fridsa-  
men / dann sie werden Kinder GOTT-  
tes genennet werden. Seelig seynd /  
die Verfolgung leyden umb der Ge-  
rechtigkeit willen / dann ihr ist das  
Reich der Himmeln.

Durchgehe die Evangelische  
Räth: freywillige Armuth / stätte  
Keuschheit / vollkommenen Gehor-  
samb unter einem Geistlichen O-  
bern. Untersuche die drey gute  
Werck / als das Fasten / das Bet-  
ten / das Allmosen geben: sihe / ob  
du dich in denselben übest? ob du nit  
zu wenig thust? Den Himmel zu ge-  
winnen ist es nit genug / daß du das  
Böse meydest / sondern du must auch  
gute Werck üben. Wievil hast du  
gethan? Kanst du billich hoffen / daß  
du so vil würckest / als vonnöthen ist /  
den Himmel zu gewinnen.

3.

Erwöge auch jene Werck / so in  
sich



sich selbstem weder gut / noch böß  
seynd / als da seyn können das es-  
sen / das trincken / das kleyden / das  
schlafen / das jagen / das fahren /  
reiten / spazieren gehen / und an-  
dere zulässige Ergößlichkeiten der  
Seel so wohl als des Leibs: ob du  
die darzn gehörige gute Meinung ha-  
best.

Sich darinn üben nur darumb /  
weil es denen Sinnen angenehm /  
und lieblich fallet / ist kein Ver-  
nunft: das thut auch das Vieh.  
Dieselbe vornemen / weil sie von  
dem Urheber der Natur zu Erhal-  
tung des Lebens und der Gesund-  
heit angeordnet / und auch von  
GOTT zu Zeiten befolchen wor-  
den / ist Menschlich / unnd verdienst-  
lich. Die gute Geistliche überna-  
türliche Meinung ist die Seel aller  
dieser Wercken / ohne diese seynd sie  
alle todt / ja es wollen etliche dar-  
für halten / als wären die freywillig  
ohne gute Meinung verrichte Werck  
so vil Sünden.

Das



Das ist gewiß eine Sünd / wann du nur ein eytle Ehr / Großschätzung bey den Menschen zuerhalten / woltest ansehen die vilfältig von dir angestellte Mahlzeiten / habende Dienerschaft / Pferd / Gutschen / Hausrath / Gesellschafften / Kleidung / äußerliche Bedienungen / auch so gar die Werck der Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / Andacht / öffentlichen Gottsdienst : Dise auß eytler Ehr herrührende Meinung vergiffet auch alle beste Werck.

Erforsche / ob du nicht alle so wol gute / als andere Werck verrichtest auß Gewonheit / auß natürlicher Neigung / ohne einzige übernatürliche Meinung / welche in dem bestehet / daß man alles zu der grösseren Ehr Gottes richte / und darumb ein Werck verrichte / weil es Gott befohlen / oder ein Wolgefallen daran hat.

Das meiste ist aber zu durchsuchen / ob du nit unter dem Vorwand der Andacht / der Religion / deß gemeinen

D

meinen



meinen Naken/dein eignen Wohlstand suchest? Mache einen steiffen Vorsatz alle diese Mängel zumeyden: dich auff die Verdienst Christi zu steiffen / und ein andächtiges / Christliches Leben zuführen.

Wir müssen alle nach dem Befehl des H. Eren verständige Wechsel-Herren seyn / deren größte Kunst und Kieß ist / das feine Gold von dem schlechten entscheiden / und von dem äußerlichen Schein und Glanz eines Kupffernen Pfenninges nicht betrogen werden. Cassianus.

## VII. Tag. Von der Hoffart.

I.

Die Hoffart ist von Gott / und der Welt verhaßt. Luc. 10.

**I**n hoffartiges Herz ist ein aufgeblasenes Herz. Was aufgeblasen ist / scheint zwar groß / ist aber nit groß in der Sach selbst / oder